

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 18

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sich eines ausgezeichneten Verhältnisses mit der Lehrerschaft rühmen, sondern auch *mannhaft* für ihre gerechten Begehren einsetzen.

(Anfragen in Besoldungsangelegenheiten bitten wir an die Lehrerschaft Cham, Postfach 36, zu richten.)

ST. GALLEN. (:Korr.) *Nachklänge zum neuen Besoldungsgesetz.* Vertreter von zirka zwanzig der größten Schulgemeinden des Kantons besprachen sich am 18. Dezember über die künftige Gestaltung der Ortszulagen zu den neuen Gehaltsansätzen. Dabei wurde der Wunsch geäußert, daß sich der kantonale Schulpflegerverband mit der Angelegenheit befasse und gewisse Richtlinien festlege.

Der erwähnte Verband lud daher zu einer Konferenz auf den 28. Dezember nach St. Gallen ein, die von rund fünfzig Vertretern besucht war und nach gewalteter Diskussion mehrheitlich die folgende Resolution guthieß:
»Die Abgeordneten der zur heutigen Versammlung eingeladenen Schulbehörden beschließen nach gewalteter

Diskussion, in ihrer Behörde dafür einzutreten, daß an den bisherigen Ortszulagen ein Abbau von mindestens 20% im Sinne der regierungsrälichen Botschaft vom 10. April 1956 vorgenommen wird, wobei Schulgemeinden mit Ortszulagen bis auf 600 Fr. ausgenommen sind.«

GLARUS. *Erhöhung der Teuerungszulagen.* Infolge steigender Preise und Lebenskosten um fünf Einheiten wurde der Prozentsatz der Teuerungszulagen von 18 auf 21 erhöht. Ein christlich-sozialer Landrat stellte dabei den Antrag, die Erhöhung erst vom 1. Januar 1957 an in Gesetzeskraft erwachsen zu lassen, dafür aber dem Staatspersonal generell eine Weihnachtszulage von 100 Fr. auszurichten. Was der Vertreter der Katholischen Landratsfraktion aussprach, haben sich viele Schulbehörden gut gemerkt und die beschlossene Teuerungszulage noch mit einer Weihnachtsgabe vermehrt, die in Ennenda 100 Fr. und in Mollis 150 Fr. ausmachte für jede Lehrerpersönlichkeit.

rege diskutiert worden. Aber man gelangte an kein Ziel und wird auch heute das Ziel nicht erreichen, weil es an einem ganz andern Ort hapert.

Wir alle halten es für ganz selbstverständlich, daß man dem noch unerwachsenen Körper des Schülers nicht zu schwere Lasten aufbürden darf, sonst sinkt der Schüler zusammen, und wenn er auch noch so gesund und kräftig ist. —

Wie steht es aber mit dem Geist des Kindes? Ist etwa er schon erwachsen? Man sollte es heutzutage meinen, Wenn man z.B. die Rechenaufgaben liest. Wieviele stellen einfach hier mit ihren verzwickten Formulierungen zu hohe Anforderungen. Auch enthalten die Aufgaben oft fremdsprachige Ausdrücke, mit denen das Kind trotz guter Erklärung nach kurzer Zeit wieder nichts mehr anzufangen weiß.

Der junge Mensch wird zu früh auf ein Niveau hinaufgedrängt, auf dem es auch einem gut bildungsfähigen Kopfe schwindlig wird, so daß dann eine Katastrophe trotz aller Arbeit nicht mehr verhütet werden kann.

Bedenken wir ferner, wie sehr wir uns versündigen gegen die Gerechtigkeit, wenn wir nach Kräften dazu beitragen, daß Talentierte über ihre weniger begabten Mitschüler sich erheben, weil wir selbst jene mehr oder weniger hätscheln und diese abstoßen, während wir doch unserem erhabenen Musterbilde nachsprechen sollten: »Lasset die Kleinen zu mir kommen!« Wird aber der Stoff dem betreffenden Alter angepaßt, so darf man auch hoffen, daß in Zukunft nicht mehr so viele tüchtige Lehrkräfte dem Unterricht an der sechsten Klasse ein Lebewohl sagen und daß ein stets froherer Geist unsere Schule beherrscht! E.W.

Aus Kantonen und Sektionen

URI. *Lehrerverein Uri.* Dank der nimmermüden Initiative unseres Präsidenten August Fetz, Andermatt, und der Mithilfe des H.H. Schulinspektors und Pfarrers Arnold Imholz, Attinghausen, durften die Urner Lehrerinnen und Lehrer am 18. Dezember 1956 den bestbekannten Romanschriftsteller Louis de Wohl als Referenten begrüßen. Seine Worte über »Roman und Wirklichkeit« werden uns allen in bester Erinnerung bleiben. An dieser Stelle sei dem werten Referenten nochmals bestens gedankt!

Die Versammlung gedachte auch des heldenhaften ungarischen Freiheitskampfes und ehrte die Opfer durch Erheben von den Sitzen. Eine großzügige Tellersammlung, zu welcher der Referent sein Honorar beisteuerte, be-

wies die aufrichtige Teilnahme aller Konferenzmitglieder.

Unter Verschiedenem durfte der Urner Vertreter der »Schweizer Schule« bekanntgeben, daß der Lehrkörper nun geschlossen Abonnent seines Organs ist. Die Versammlung gedachte auch der 100-Jahr-Feier der Ingenbohler Lehrschwestern von Flüelen, und Kollege Staub, Erstfeld, empfahl die eifrige Unterstützung des Elmiger-Fonds.

kz

OBWALDEN. *Betr. Inserate,* wo der Bewerber Gehaltsansprüche stellen soll, sich an den Präsidenten des kant. Lehrervereins wenden. (Schriftl.)

LUZERN. *Zum Stoffabbau in den Primarschulen.* Schon vor ungefähr dreißig Jahren ist über Stoffabbau ziemlich

FREIBURG. Der Vorstand unseres 3. Kreises hatte die glückliche Idee, dieses Jahr einen praktischen Zeichnungskurs durchzuführen. Während drei Tagen nahmen die meisten Lehrerinnen und Lehrer Mitte Juli an diesem Kurs teil. Die Kursleiter, Herr Sekundarlehrer Anton Julmy und Herr Sekundarlehrer Anton Bertschy, haben es ausgezeichnet verstanden, die verschiedenen Methoden und Techniken des praktischen Schulzeichnens zu zeigen. Jeder Teilnehmer habe begeistert mitgezeichnet.

Am 16. August fanden sich eine schöne Anzahl Lehrerinnen und Lehrer zum traditionellen Einkehrtag auf dem Burgbühlein. Pater Valerian Herwegh sprach in drei schönen und gut fundierten Vorträgen über die Liturgie unserer heiligen Religion.

Am 10. Oktober fand die Herbstkonferenz in Guschelmuth statt. Zum Gedenken der verstorbenen Lehrer und Lehrerinnen zelebrierte der hochw. Herr Schulinspektor um 9 Uhr in der Kapelle die heilige Messe. Anschließend fand im Schulhaus die *Arbeitssitzung* statt. Sie wurde eröffnet durch einen Vortrag des Ortslehrers über die Geschichte der beiden Guschelmuth. Hierauf kommentierte Herr Sekundarlehrer Emil Felder von Düdingen in einem schönen, kurzweiligen und interessanten Vortrag seine »Staatskunde 2. Teil«. Dieses Büchlein bringt eine Fülle von Anregungen, wie die Staatskunde auf methodisch neue Art interessant und kurzweilig dargeboten werden kann. Herr Sekundarlehrer Felder sei für seine große und schwere Arbeit herzlich gedankt. Am Nachmittag wurden drei verdiente Jubilaren gefeiert. Herr Daniel Riedo und Herr Alfons Gugler treten nach Jahrzehntlangem Unterricht aus dem Schuldienst aus. Wir wünschen den beiden verdienten und bewährten Schulmännern für ihre Zukunft alles Gute. Herr Lehrer Max Stritt von Düdingen hatte die Freude, sein silbernes Lehrerjubiläum begehen zu können. Auch ihn begleiten unsere besten Wünsche in die Zukunft.

Am 4. September trug man in Schmitten den geschätzten und allseits bekannten Lehrer *Pius Lehmann* zu Grabe. Während 37 Jahren hat er in Schmitten als vorbildlicher Lehrer gewirkt. Er hat aber auch seine Fähigkeiten und Kenntnisse der Öffentlichkeit bereitwillig zur Verfügung gestellt. In besonderer Weise diente er der Raiffeisenkasse während 36 Jahren als treuer und gewissenhafter Kassier. Alle, welche diesen strammen und doch humorvollen Mann gekannt haben, werden ihm ein gutes und liebes Andenken bewahren. (Faisceau)

SOLOTHURN. Sol. Kath. Erziehungsverein. (Se.) Eine frühere Tradition wurde kürzlich wieder fortgesetzt, indem der Vorstand des Solothurnischen Katho-

lischen Erziehungsvereins (SKEV) seine Mitglieder im Lehrerstande zu einer freien Zusammenkunft in Önsingen zusammenrief. Der rührige und gewissenhaft seines Amtes waltende Kantonalpräsident, Bezirkslehrer Max Kamber, Önsingen, umriß in seinem Begrüßungswort und in seiner gehaltvollen Orientierung die Tätigkeit des SKEV, das Programm der letzten Zeit und der Zukunft. Nächstes Jahr kann der SKEV auf sein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken, ein Anlaß, der gebührend gefeiert werden dürfte. Dem verdienten Mitgründer Erziehungsrat Ignaz Fürst, Trimbach, sprach der Präsident den herzlichsten Dank aus, hat er doch anfänglich unter größten Schwierigkeiten und unter unberechtigten Anfechtungen zur Sammlung der katholischen Lehrerschaft aufgerufen und zur Schaffung wertvoller Institutionen – wie des heute blühenden Solothurnischen Katholischen Jugendamtes – entscheidend beigetragen. Entschlossene Männer geistlichen und weltlichen Standes trugen vor Jahrzehnten mit der Gründung des Erziehungsvereins wesentlich zu einer in den folgenden Jahren stets größer werdenden Schar christlicher Lehrkräfte bei.

Wir legen Wert auf die Tatsache, daß die pflichtbewußten katholischen Lehrer in der solothurnischen Schule gewissenhaft ihres Amtes walten und daß sie sich dabei bemühen, den christlichen Erziehungsgedanken lebendig zu erhalten.

Öfters wurden auch regionale Zusammensetzungen veranstaltet, um auch in kleineren Gruppen Erziehungsprobleme zu besprechen. Die starke Beanspruchung vieler Lehrkräfte in der Schule und in Vereinen erlaubt es nicht, zu häufig Versammlungen einzuberufen. Dagegen darf erwartet werden, daß an den jeweiligen Jahrestagungen vor allem auch die Lehrer der verschiedenen Schulstufen teilnehmen. Die Zusammenarbeit mit andern ähnlichen Organisationen – wie vor allem mit dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz und dem Solothurnischen Katholischen Volksverein – spielt reibungslos.

Es liegt dem SKEV daran, das Interesse für die Schule zu wecken und die Möglichkeiten zu grundsätzlichen Aussprachen für Geistliche, Eltern und Lehrer sowie weitere Schulfreun-

de zu schaffen. Da sich Schul- und Erziehungsprobleme stets aufs neue stellen, müssen auch Elternabende, Versammlungen, Kurse, christliche Erziehungssonntage usw. veranstaltet werden.

Unsere Vertreter in den *staatlichen Erziehungsorganisationen* arbeiten loyal und bereitwillig mit, um zum zeitgemäßen Ausbau des Schulwesens beitragen zu helfen. Wir dürfen aber wohl auch erwarten, daß unsere Gesinnungsfreunde in allen jenen und vorab den staatlichen Organisationen willkommen sind, die ernsthaft an einer den Zeitbedürfnissen entsprechenden Erneuerung der Schule arbeiten. Ein so wertvolles Kulturgut wie die Schule muß vom ganzen Volk getragen und gefördert werden. *An uns soll es nicht fehlen, wenn es gilt, diese Schule auf- und auszubauen, auch wenn wir mit allem Nachdruck die Forderung erheben, daß in unseren Schulen ein bewußt betonter christlicher Geist herrschen soll.* Die vernünftige Zusammenarbeit aller Bevölkerungskreise allein kann Gewähr dafür bieten, daß diese Schule dem ganzen Volke dienen kann und will. Es darf dabei nicht am gegenseitigen Vertrauen und am guten Willen fehlen. Unsere Bereitschaft zu einer fruchtbaren Aufbauarbeit wurde schon wiederholt und unzweideutig bewiesen, so daß niemand Anlaß hat, an unserer ehrlichen Gesinnung Zweifel zu hegen.

Diese Feststellung bezieht sich auch auf den Solothurner *Lehrerbund*, in dem wir wie alle andern zuverlässig mitarbeiten und dessen Bestrebungen wir im Interesse der gesamten Lehrerschaft unterstützen. Allerdings mußten wir uns vor Jahren mit aller Entschiedenheit für eine entsprechende Berücksichtigung aller drei politischen Parteien im Kantonalausschuß einsetzen. Unser Vertreter, Lehrer August Kamber, Niedererlinsbach, amtet seit einigen Jahren als pflichtbewußter und vorbildlicher Kassier. Er orientierte seine Kollegen an der erwähnten Tagung in klarer und anschaulicher Weise über »Unsere Standesorganisation«. Diese verdient unser Vertrauen, denn die Leitung ist unablässig bemüht, die statutenmäßig festgelegte Neutralität zu wahren und allen Mitgliedern gerecht zu werden. Heute betrachten wir es als eine Selbstverständlichkeit, daß im Kantonalausschuß Mitglieder

aus allen drei politischen Parteien mitwirken.
Der Präsident verlas einen aufschlußreichen Kurzvortrag des anderweitig

Offene Primarlehrerstelle

Zufolge Demission des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines

Lehrers

an einer Primarschule (4. Klasse) in der Zentralschweiz raschmöglicl neu zu besetzen. Gehalt nach kantonaler Besoldungsverordnung.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage der Patentausweise, Zeugnisse und des Lebenslaufes sind zu richten unter Chiffre 806 an den Verlag der »Schweizer Schule«, Olten.

verpflichteten hw. H. Prof. Dr. Alois Müller, Religionslehrer an der Kantonsschule Solothurn, über »Religionslehre und Lebenskunde am Seminar«. Die grundlegenden Ausführungen riefen einer regen Diskussion, in der die rückhaltlose Anerkennung für die wertvolle religiöse Betreuung der Seminaristen zum Ausdruck kam.

Nationalrat Dr. Adolf Boner, Balsthal, der dieser freimütigen Aussprache mit größtem Interesse beiwohnte, hielt in seinem markanten *Schlüsselwort* mit seinem Dank an die Lehrerschaft für die unermüdliche und oft schwere Erziehungsarbeit nicht zurück und ermunterte den SKEV zu weiterer positiver Aufbauarbeit im Dienste der Schule und Erziehung.

St. Theresienschule Basel (Kath. Mädchenschule)

Wir suchen auf Ostern 1957 eine

Reallehrerin

5. bis 8. Schuljahr; erfordert ist Mittlehrerpatent.

Schriftliche Anmeldung mit den erforderlichen Zeugnissen ist erbeten an den Schulrats-Präsidenten (J. Troxler, Pfarrer an der Hl. Geist-Kirche, Basel, Thiersteinallee 51).

Bücher

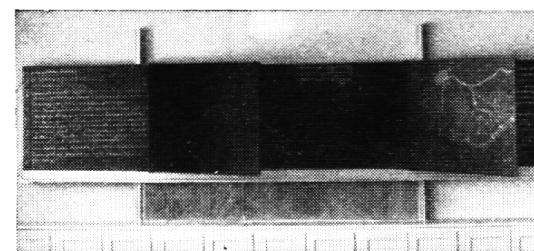
PROF. J. LANKER: *Thermoplastische und härtbare synthetische Kunststoffe*. Rascher-Verlag, Zürich. Brosch. Fr. 3.95.

Unter diesem eher abschreckend wirkenden Titel verbirgt sich eine ausgezeichnete Einführung in die Entstehung und Verarbeitung von Kunststoffen von der Art des Plastiks, Bakelits, Plexiglasses, Gurits, Nylons, Perlon, Grilons u.v.a. Wir stehen heute am Beginn des Zeitalters der Kunststoffe, so daß Lehrer für Chemie und Materialkunde nach diesem einfach und übersichtlich gehaltenen Wegweiser gerne greifen werden. Dr. A.B.

Kath. Erzieher

Dr. phil. I., geb. 1926, mit guter humanistischer und pädagogischer Ausbildung und längerer Praxis an Instituten, Primar- und Sekundarschulen in Stadt und Land sucht auf Frühjahr 1957 oder später sichere Lebensstellung in kath. Gemeinde. (Urschweiz, Zug oder Aargau bevorzugt.) Baldige Offerten (erwünscht) unter Chiffre 803 an den Verlag der »Schweizer Schule«, Olten.

Die bewährten Zuger Wandtafeln



Verlangen Sie den illustrierten Prospekt mit 20 verschiedenen Modellen

Seit 1914

E. Knobel, Zug

Nachfolger von Jos. Kaiser

Möbelwerkstätten, Schulmöbelia · Eidg. Meisterdiplom · Telephon (042) 4 22 38

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

FÜR KIRCHENMUSIK EDITION CRON LUZERN

TEL. (041) 3 43 25 · VERLAG UND GROSSORTIMENT · PILATUSSTR. 35